

**Kurzinfo 458** aus Energie, Wissenschaft und Technik **3. Jan. '16**

- 1. Wie lange können Kernkraftwerke sicher betrieben werden?** Bei der Auslegung der KKW wurde eine Nutzungsdauer von 40 Jahren zu Grunde gelegt. Heute weiß man aufgrund der gesammelten Betriebserfahrung und Forschung, daß die Bauteile in den KKW durchaus über eine Laufzeit von 60 Jahren eingesetzt werden können – die der Auslegung zu Grunde gelegten Beanspruchungen waren demnach höher. <http://www.energie-fakten.de/html/as-pull-down/kernenergie/archiv.html>.
- 2. USA: weitere 20 Betriebsjahre für KKW Davis-Besse-1** Die amerikanische Nuclear Regulatory Commission (NRC) hat am 8. Dezember 2015 dem Kernkraftwerk Davis-Besse-1 im Bundesstaat Ohio eine Betriebsbewilligung für 20 zusätzliche Betriebsjahre erteilt. Davis-Besse-1 (894 MW, Druckwasserreaktor) darf nun bis zum 22. April 2037 am Netz bleiben. Damit verfügen jetzt bereits 81 Kernkraftwerksblöcke in den USA über eine Bewilligung für 60 Betriebsjahre. <http://www.nuklearforum.ch/de/aktuell/e-bulletin/usa-weitere-20-betriebsjahre-fuer-davis-besse-1>
- 3. Europaparlament: Gesetzgebung soll Kernenergieausbau ermöglichen**  
Eine klare Mehrheit des Europaparlamentes fordert von der Europäischen Kommission geeignete politische Rahmenbedingungen, damit EU-Mitgliedsstaaten neue Kernkraftwerksprojekte vorantreiben können. Die nicht legislative Resolution wurde mit 407 zu 177 Stimmen angenommen, bei 117 Enthaltungen. Das Europaparlament stellt in seiner Resolution «Wege zu einer europäischen Energieunion» vom 15. Dezember 2015 unter anderem fest, dass 2014 auf die Kernenergie 27% des Strommix der Union und über die Hälfte der gesamten CO<sub>2</sub>-armen Stromerzeugung der Union entfielen, und dass 130 der 132 Kernkraftwerke in der Union bis 2050 stillgelegt werden sollen ». Die Resolution fordert deshalb die EU-Kommission auf, «dafür zu sorgen, dass die Union den Mitgliedstaaten, die neue Kernenergievorhaben vorantreiben wollen, im Einklang mit den Rechtsvorschriften der Union über Binnenmarkt und Wettbewerb einen günstigen Rahmen schafft. <http://www.nuklearforum.ch/de/aktuell/e-bulletin/europaparlament-gesetzgebung-soll-kernenergieausbau-ermoeglichen>. 22.12.2015
- 4. China bald Nummer eins bei der Kernenergienutzung.** Der Staatsrat der Volksrepublik China kündigte am 4. Dezember 2015 an, in China würden bis 2030 110 Kernkraftwerkseinheiten in Betrieb stehen, womit das Land einer der größten Kernenergienutzer der Welt sein werde. Fachleute im Bereich Energiewirtschaft gehen davon aus, dass die installierte nukleare Leistung der in Bau befindlichen und in Betrieb stehenden Kernkraftwerkseinheiten Chinas bis Ende 2020 laut Angaben der Power Construction Corp. of China 88.000 MW erreichen werde. Gemäss Entwurf wird China CNY 500 Mrd. (CHF 76 Mrd.) zum Bau von Kernkraftwerken eigener Technologien bereitstellen. Damit können ab 2016 während fünf Jahren sechs bis acht Einheiten jährlich in Betrieb gehen. <http://www.nuklearforum.ch/de/aktuell/e-bulletin/china-bald-nummer-eins>
- 5. Tauwetter im Winter am Pol?** Der Deutsche Wetterdienst (DWD) meldete einen Tag vor Silvester an einer Boje in Nordpolnähe seien 0 Grad gemessen worden. Schon am 1.1.2016 meldete der DWD im Nordpolargebiet wieder Temperaturen von minus 24 Grad. Die Meteorologen räumen ein: Die tieferen Ursachen des Wetterspuks sind wissenschaftlich nicht zu erklären. Dazu Meteorologe Markus Eifreid „Wetter ist manchmal ein chaotisches System. **Fest stehe nur, dass es mit dem Klimawandel nichts zu tun habe.** So etwas komme alle 15 – 20 Jahre vor. Marler Zeitung 2.1.2016. Dazu Ex-Nordmeer-Kapitän Karl Seifert: „Die Situation am Nordpol hängt davon ab, woher der Wind weht.“  
Dazu auch: „**Im Januar 1807 wurden frische Erdbeeren geerntet.** Solche Zeiten sind nicht selten und man zählt in den alten Chroniken seit 700 Jahren 28 dergleichen Jahrgänge“. Und: Zu Weihnachten 1289 war es so warm, daß die Jungfrauen Kränze von Veilchen und Kornblumen trugen. **Im Jahr 1420 waren der Winter und das Frühjahr so gelindert, daß im März die Bäume schon verblühten** Aus: Winfried Pietrek et al. „Die drei Abenteurer S.176. Siehe auch Kurzinfo457/ 1 – 12.
- 6. Der Chef des Aufsichtsrates des E.ON-Konzerns, Werner Wenning, hat die Energiepolitik der Bundesregierung scharf kritisiert** „Mir fällt kein Industriezweig ein, mit dem die Politik so umgesprungen ist“: Mit der Energiewende weg von Atomkraft und hin zu Erneuerbaren Energien ist aus seiner Sicht bisher keines der drei Ziele Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz erreicht worden. Wenning forderte die Politik zudem auf, das ungelöste Thema der Endlagerung von Atommüll entschlossen anzugehen. „Gorleben hatte vor vier Jahrzehnten seinen Start, ohne dass bis zum heutigen Tag ein Endlager genehmigt ist“, sagte Eons Chefkontrolleur weiter. FAZ 27.12.2015